



## **Ausserordentliche Urversammlung vom 31. März 2011**

Anwesende: Gemeinderat und Gemeindeschreiber  
Anwesende: 63 Personen  
Gäste: Herr Peter Oggier, Direktor Pfyn – Finges  
Monsieur Stephane Emery  
Entschuldigt: Zurbriggen Elisabeth  
Mounir Olivier  
Montani Karl  
Cina Dominique  
Cina Emil  
Dauer: 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr

### **1. Begrüssung**

Gemeindepräsident Kuonen Urs eröffnet die auf das heutige Datum einberufene ausserordentliche Urversammlung und heisst alle herzlich willkommen.

Die Urversammlung wurde gemäss den gesetzlichen Bestimmungen einberufen und sämtliche Unterlagen konnten in den vorgegebenen Fristen bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Die Tagesordnungspunkte lauten:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Baugebührenreglement vom 2. Dezember 2010
4. Verwirrmethode im Weinbau der Gemeinde Salgesch
  - a. Erneuerung Reglement Rebbewässerung
  - b. Integration des Reglements Verwirrungsmethode in das Reglement Rebbewässerung
5. Information zur Erweiterung Regionaler Naturpark Pfyn - Finges
6. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident erkundigt sich bei den Anwesenden ob jemand Einwände gegen die Einberufung und die Traktanden hat.

Die Versammlung hat ansonsten keine Einwände gegen die Einberufung und die Traktanden der Urversammlung und genehmigt diese stillschweigend.



## **2. Wahl der Stimmzähler**

Der Versammlung werden nachfolgende anwesende Personen vorgeschlagen:

- Jean-Claude Brunner
- Alwin Mathier

Die Versammlung genehmigt beide Stimmzähler und verzichtet auf Gegenvorschläge.

## **3. Baugebührenreglement vom 2. Dezember 2010**

Grund und Ziel dieser Reglementanpassung des Baugebührenreglements vom Jahr 1985 werden den Anwesenden aufgezeigt. Auf der Basis der Jahresrechnungen 2006-2009 werden die Aufwandüberschüsse im Bereich Bauwesen beziffert.

Der Gemeinderat frägt die Urversammlung an ob diese gewillt ist, das Reglement artikelweise durchzugehen und grundsätzlich das Reglement zu behandeln.

Wortmeldung Albert Constantin:

*Die CSP Salgesch hat das Reglement bearbeitet und kommt nicht auf die gleichen Zahlen, welche ein Erfordernis darstellt, ein neues Reglement anzulegen.*

*Herr Constantin liest die einzelnen Zahlen vor. Er unterstreicht, dass er heute Abend für die Partei sprechen darf. Grundsätzlich ist man am CSP-Hock übereingekommen, dem Eintreten des neuen Entwurfes des Gemeinderates vom 01.12.2010 zuzustimmen mit Ausnahme der Art. 4 Grundgebührenansatz und Art. 10 Baubussen.*

Er erkundigt sich, ob es sich hier nur um einen Entwurf handelt. Er möchte wissen, ob der Gemeinderat diesem Reglement zugestimmt hatte.

Der Gemeindepräsident bestätigt den Beschluss des Gemeinderats.

Der Gemeindepräsident lässt über den Antrag abstimmen, ob die Urversammlung das Reglement behandeln will und dieses artikelweise zu behandeln.

Abstimmungsergebnis:

Enthaltung 1

Nein 2

Ja alle übrigen anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Der Gemeindepräsident hält fest, dass die Mehrheit das Reglement artikelweise behandeln will um über das Reglement als Ganzes befinden zu können.



Artikelweise wird das Reglement durch Gemeindepräsident Urs Kuonen der Urversammlung präsentiert.

Artikel 1: keine Wortmeldungen

Artikel 2: keine Wortmeldungen

Artikel 3: keine Wortmeldungen

Artikel 4: *Albert Constantin hält fest, dass es sich hier um Grundtarifgebühr handelt.*

*Die CSP findet, dass die Erhöhung auf 2 ‰ die Kosten überbordnet. Er begründet dies an einem praktischen Beispiel:*

*Gestehungskosten Fr. 400'000.00/1'000 m<sup>3</sup> = Fr. 400.00*

*Baukosten 1'000 m<sup>3</sup> x Fr. 630.00 à 2 ‰ = Fr. 1'260.00*

*Er fasst zusammen, dass sich die Kosten so verdreifachen. Die CSP beantragt, dass man hier mit 1.5 ‰ rechnet. Auch hier führt er ein praktisches Beispiel an.*

*Albert Constantin vergleicht mit der Gemeinde Siders und sieht hier eine Gleichbehandlung der Bauherren in beiden Ortschaften mit 1.5 ‰.*

*Der Abänderungsvorschlag der CSP zum Vorschlag des Gemeinderates lautet:*

Grundgebührenansätze

|                                 |                   |
|---------------------------------|-------------------|
| <b>Mindestbetrag:</b>           | <b>Fr. 200.00</b> |
| Bausumme Fr. 1 – 100'000.00     | Fr. 200.00        |
| Bausumme Fr. 100'001 – 1 Mio.   | 1.5 ‰             |
| Bausumme Fr. 1'000'001 – 5 Mio. | 2 ‰               |
| Bausumme Fr. 5'000'001 und mehr | 2.5 ‰             |

Der Gemeindepräsident nimmt den Antrag der CSP Salgesch entgegen. Er legt der Urversammlung die Beweggründe für die vorgeschlagenen Gebühren der Kommission und des Gemeinderats dar.

Der Gemeinderat stellt der Urversammlung die Frage, ob sie den Antrag CSP gutheissen:

Abstimmungsergebnis:

|            |    |
|------------|----|
| Ja         | 31 |
| Enthaltung | 4  |
| Nein       | 22 |

Somit wird der Gebührenansatz gemäss dem Vorschlag der CSP Salgesch abgeändert.

*Erno Cina erkundigt sich, warum der Gemeinderat nicht eine Debatte zu dieser vorgefassten Meinung der CSP zulässt – er findet dieser Entscheid nicht ideal für die Wohnentwicklung und der Nachkommenschaft in Salgesch.*



Gemeindepräsident Urs Kuonen führt an, dass er sich vor der Abstimmung bei den Anwesenden erkundigt habe, ob es noch Wortmeldungen gibt. Dies war nicht der Fall.

- Artikel 5: keine Wortmeldungen  
Artikel 6: keine Wortmeldungen  
Artikel 7: keine Wortmeldungen  
Artikel 8: keine Wortmeldungen  
Artikel 9: keine Wortmeldungen  
Artikel 10: *Albert Constantin:*

*Wenn man die vergangenen Jahre in Erwägung zieht, muss man sich wohl die berechnete Frage stellen, ob es noch Sinn macht, diesen Art. 10 Baubussen in diesem neuen Reglement beizubehalten. Er liest die letzten Budget- und Rechnungszahlen der Gemeinde Salgesch vor. Albert Constantin sieht jedoch ein, dass die Polizeiordnung eingehalten werden muss.*

*Er will vom Baukommissionspräsident wissen:*

- führt die Baukommission über die Baubewilligungsverfahren ein Protokoll und*
- hat die Baukommission in all den Jahren keine Baubussen ausgesprochen?*

*Albert Constantin stellt dem Gemeinderat den Antrag die Bussen wie folgt anzuwenden:*

Baubussen

|                                 |                   |
|---------------------------------|-------------------|
| <b>Mindestbetrag:</b>           | <b>Fr. 200.00</b> |
| Bausumme Fr. 1 – 100'000.00     | Fr. 200.00        |
| Bausumme Fr. 100'001 – 1 Mio.   | 2.5 ‰             |
| Bausumme Fr. 1'000'001 – 5 Mio. | 3 ‰               |
| Bausumme Fr. 5'000'001 und mehr | 3.5 ‰             |

Der Gemeindepräsident legt der Urversammlung die Beweggründe für die vorgeschlagenen Bussen der Kommission und des Gemeinderats dar und führt praktische Beispiele an. Er informiert die Urversammlung über das gemeindeinterne Dokument (Richtlinien), welches der Gemeinderat anzuwenden hat.

*Albert Constantin fügt an, dass der hier im Entwurf vorgesehene Baubussenartikel ganz den Charakter eines Gummiverfahrens hat, welches besagt, dass man ein Vergehen nach der Gesichtsfarbe beurteilen kann.*



Der Gemeinderat unterbreitet der Urversammlung den Vorschlag von Albert zum Entscheid und erkundigt sich, ob die Bürger diesen Vorschlag annehmen möchten:

Abstimmungsergebnis:

|            |    |
|------------|----|
| Ja         | 11 |
| Enthaltung | 13 |
| Nein       | 31 |

Der Gemeindepräsident hält fest, dass der Gebührenansatz wie im Reglement aufgeführt, beibehalten wird.

Artikel 11: keine Wortmeldungen

Artikel 12: keine Wortmeldungen

### Antrag an die Urversammlung:

Der Gemeinderat beantragt der Urversammlung das Baugebührenreglement vom 2. Dezember 2010 zu genehmigen mit nachfolgender Abänderung unter Artikel 4

Grundgebührenansätze

|                                 |            |
|---------------------------------|------------|
| Mindestbetrag:                  | Fr. 200.00 |
| Bausumme Fr. 1 – 100'000.00     | Fr. 200.00 |
| Bausumme Fr. 100'001 – 1 Mio.   | 1.5 ‰      |
| Bausumme Fr. 1'000'001 – 5 Mio. | 2 ‰        |
| Bausumme Fr. 5'000'001 und mehr | 2.5 ‰      |

### **Abstimmung**

|            |    |
|------------|----|
| Ja:        | 43 |
| Enthaltung | 1  |
| Nein:      | 3  |

Die Urversammlung genehmigt das Baugebührenreglement vom 2. Dezember 2010 mit der Abänderung im Artikel 4.



#### **4. a) und b) Verwirrungsmethode im Weinbau der Gemeinde Salgesch**

Einerseits wurde das Reglement Rebbewässerung überarbeitet und andererseits neu die Verwirrungsmethode in das Reglement integriert.

Der Gemeindepräsident zeigt der Urversammlung auch hier auf, welches die Beweggründe des Gemeinderats und der Umwelt- und Wasserkommission waren, das Rebbewässerungs-Reglement zu überarbeiten und zusätzlich die Verwirr-Methode im Weinbau einzufügen.

Der Gemeinderat lädt die Urversammlung ein die einzelnen Änderungen des aufgearbeiteten Reglements durchzugehen. Der Gemeindepräsident erkundigt sich, ob die Urversammlung Fragen zum Reglement als solches hat:

*Beat Brenner erkundigt sich, ob dies für Salgesch 3 Rp. pro m<sup>2</sup> Kosten wird, und dieser Preis für die kommenden Jahren gleichbleibt. Er vergleicht die Preise mit der Stadt Sitten, welche soeben den Preis auf 2 Rp. gesenkt hat. Er hält fest, dass demnach die Preise jährlich neu festgelegt werden. Er zeigt sich überrascht, dass trotz Vitival im ganzen Kanton nicht die gleichen Preise angewendet werden.*

*Bruno Käslin: begründet dies im Mangel an Erfahrungswerten und vielleicht an unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort.*

*Philippe Constantin sieht auch einen Grund darin, dass man verschiedene Traubenwicklersorten in Salgesch findet. Die Stadt Sitten braucht nur eine Sorte Dispenser einzusetzen. Auch werden hier grössere Mengen eingekauft, welches auch auf den Preis einen Einfluss haben kann.*

*Frau Crettaz fügt an, dass auch in Bramois seit Jahren die Kosten bei 3 Rp. liegen.*

*Boris Caldelari fragt an, wer garantiert die Funktionalität der Dispenser? – Gemeindepräsident Urs Kuonen verweist auf das Reglement, welches diesen Punkt behandelt, in dem die Eigentümer die Verantwortung selbst tragen.*

*Stephane Emery informiert die Anwesenden, dass seit 1996 in der Schweiz diese Methode homologiert ist – im Wallis wird diese Methode seit 15 Jahren angewendet. Die Ausfallquote lag höchstens bei 3 % der Fläche. Es werden in Chateauneuf auch Kontrollen der Wirksamkeit durchgeführt um die Qualität zu prüfen und um diese gewährleisten zu können.*



*Aldo Caldelari fasst zusammen: Die Weinbauern zahlen 3 Rp. und spritzen dann trotzdem.*

*Manfred Cina erkundigt sich, wie es mit den Nachbargemeinden aussieht - Wie hoch ist das Risiko bei einer Grenzparzelle zwischen Varen und Salgesch mit dem Spritzen.*

*Stephane Emery hält fest, das es nötig sein wird, die Dispenser ca. 50 Meter über die Grenze aufzustellen.*

*Philippe Constantin fügt an, dass man an Waldgrenzen und in der Peripherie mehr aufhängen muss um eine Wirksamkeit erreichen zu können. Am Anfang muss massiv vorgegangen werden und durch Kontrollen der Vitival die Situation analysiert und überwacht werden. An den Randbereichen darf man nicht sparen. Dies rächt sich.*

Artikelweise wird das Reglement über die Rebbewässerung und die Bekämpfung des Traubenwicklers mittels der Verwirrmethode durch Gemeindepräsident Urs Kuonen der Urversammlung präsentiert. Er fragt die Urversammlung an, ob sie auf dieses Vorgehen eintreten will:

Abstimmungsergebnis:

|            |    |
|------------|----|
| Ja         | 51 |
| Enthaltung | 3  |
| Nein       | 9  |

Artikelweise Fragen seitens der Urversammlung

Artikel 1: keine Wortmeldungen

Artikel 2: keine Wortmeldungen

Artikel 3: keine Wortmeldungen

Artikel 4: *Albert Constantin findet den Artikel hart. Wenn die Ware seitens des Lieferanten nicht in Ordnung ist, so findet er dies nicht gerechtfertigt, dass der Weinbauer noch der Geschädigte ist.*

*Stephane Emery führt aus, dass in einzelnen Fällen die Firma den Winzer ein Schädlingsbekämpfungsmittel gratis zur Verfügung gestellt hat.*

Der Gemeindepräsident schlägt vor, dass man in diesem Artikel 4 hinzufügt  
Bei Lieferungsausfall und schlechter Qualität der Diffusoren wird durch die Gemeinde, das Regressrecht auf die Lieferfirma geltend gemacht.





*Philippe Constantin fügt an, dass die Dispenser im Fall von den Schilderungen Stephane Emery, der Druck zu hoch war, die Diffusoren aber einwandfrei funktionierten. Dennoch wurde zusätzliches Spritzmittel gratis nachgereicht. Zudem regelt das Obligationenrecht solche Haftungsfälle.*

Artikel 6: keine Wortmeldungen

Artikel 24: keine Wortmeldungen

Artikel 29: keine Wortmeldungen

Artikel 34: *Jean-Claude Brunner erkundigt sich, wo man diese entsorgen kann.*

Der Gemeindepräsident hält fest, dass man diese im Hauskehricht entsorgen kann.

Artikel 35: *Alwin Mathier hält fest, dass die Gemeinde die Gebühren selber festlegt – es bedarf doch keiner Absprache mit der kantonalen Dienststelle.*

*Philippe Constantin sieht einen Vorteil in der Einbindung der kantonalen Dienststelle, da diese die Dispenser subventionieren.*

Artikel 36: *Brunner Antoinette erkundigt sich, ob man die Rebflächen berechnet mit den Gärten – oder ohne.*

Der Gemeindepräsident hält fest, dass hier die Gärten nicht einbezogen werden. Lediglich die Rebfläche ist massgebend für die Bezahlung der Gebühren.

Artikel 37: keine Wortmeldungen

Artikel 38: keine Wortmeldungen

Artikel 39: keine Wortmeldungen

Artikel 40: keine Wortmeldungen

Artikel 44: keine Wortmeldungen

Artikel 41: keine Wortmeldungen

Artikel 39: ersatzlos gestrichen – keine Wortmeldungen

Artikel 42: keine Wortmeldungen

Artikel 43: keine Wortmeldungen

Artikel 44: keine Wortmeldungen





### Antrag an die Urversammlung:

Der Gemeinderat beantragt der Urversammlung das Reglement über die Rebbewässerung und die Bekämpfung des Traubenwicklers mittels der Verwirrmethode zu genehmigen mit dem Nachtrag in Artikel 4:

*Bei Lieferungsausfall und schlechter Qualität der Diffusoren wird durch die Gemeinde, das Regressrecht auf die Lieferfirma geltend gemacht.*

#### Abstimmungsergebnis

|            |    |
|------------|----|
| Ja:        | 46 |
| Enthaltung | 3  |
| Nein:      | 8  |

Die Urversammlung genehmigt das Reglement über die Rebbewässerung und die Bekämpfung des Traubenwicklers mittels der Verwirrmethode.

*Bruno Käslin fügt an, dass die Weinbaukommission gerne die Verwirrmethode dieses Jahr 2011 einführen möchte. Er appelliert auf die Mithilfe durch die Winzer für eine schnelle Umsetzung.*

## **5. Information zur Erweiterung Regionaler Naturpark Pfyn-Finges**

Der Gemeindepräsident Urs Kuonen informiert die Urversammlung über bisher Geschehenes in diesem Zusammenhang. In diesem Jahr benötigt Salgesch noch einen Urversammlungsbeschluss für die Unterzeichnung der Charta für die Erweiterung des regionalen Naturpark Pfyn-Finges.

Urs Kuonen übergibt das Wort an den Direktor vom Naturpark Pfyn-Finges, Dr. Peter Oggier.

Dr. Peter Oggier orientiert die Urversammlung über das Geschichtliche und die Ziele zur Erweiterung eines Regionalen Naturpark.

Die Präsentation liegt dem Protokoll bei und bildet integrierender Bestandteil dieses Protokolls.



## Fragen seitens der Urversammlung

*Martin Mathier erkundigt sich zur Passarelle in den Pfywald. Wie ist heute der Stand der Dinge in dieser Sache.*

Peter Oggier hält fest, dass die Passarelle als Kompensationsmassnahme zur Autobahn darstellt. Er wünscht sich auch dringend den Bau dieser Passarelle. Die Bemühungen mit der A9 als Gesprächspartner werden immer intensiver.

Urs Kuonen informiert, dass das Bundesamt für Umwelt bis Ende März 2011 ihre Stellungnahme abzugeben hat. Die Gemeinde wartet auf diese Stellungnahme. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, um den Autobahnbau voranzubringen und damit der Weg zum Bau der Passarelle geebnet wird.

Urs Kuonen bittet die Urversammlung um eine Konsultativabstimmung in Bezug auf die Erweiterung Regionaler Naturpark Pfyng-Finges um zu wissen, wie die Bevölkerung darüber denkt.

| Abstimmungsergebnis |    |
|---------------------|----|
| Ja:                 | 50 |
| Enthaltung          | 2  |
| Nein:               | 1  |

## **6. Verschiedenes**

*Keine Wortmeldungen.*

Die Gemeinde bedankt sich bei den Gästen Stephane Emery und Dr. Peter Oggier sowie Bruno Käslin und Philippe Constantin und überreicht ihnen eine gute Flasche Wein.

Der Gemeindepräsident Urs Kuonen dankt den Anwesenden für ihr Kommen und lädt im Namen des Gemeinderats zu einem Aperitif ein.

---

Für das Protokoll

Stefan Schmidt  
Gemeindeschreiber

---